

Ein Doppelsieg an die Baden-Württemberger Emanuel Gulde und Felix Riedel bei der 16. Deutschen Schafschurmeisterschaft vom 18.08.- 20.08.2017 in Salem.

Bei den Wettkämpfen in seinem Heimatort holte sich der Salemer Scherer Emanuel Gulde seinen vierten Titel in Folge. Felix Riedel aus Heidenheim wurde Zweiter und verwies Rainer Blümelhuber aus Bayern auf den dritten Platz. Von den deutschen Teilnehmern siegte Stefanie Kauschus im Woolhandling und Michael Gertenbach im Handscheren/Blade. Spannender Höhepunkt von drei aufregenden Wettkampftagen war am Sonntagabend das große Finale der Deutschen Meisterschaft in der Herter-Halle in Salem/Grasbeuren.

Während den Vorentscheiden gab es unter den 4 Finalisten aus dem deutschen Kader ein Kopf an Kopffrennen um den Titel.

Vorrunde Profiklasse:

F. Riedel 85,45 P	E. Gulde 85,55 P	R. Blümelhuber 89,20 P	C. Zill 100,55 P
-------------------	------------------	------------------------	------------------

Halbfinale Profiklasse:

C. Zill 49,01 P	R. Blümelhuber 49,89 P	F. Riedel 51,62 P	E. Gulde 51,72 P
-----------------	------------------------	-------------------	------------------

Finale Profiklasse:

E. Gulde 51,40 P	F. Riedel 54,60 P	R. Blümelhuber 56,95 P	C. Zill 61,00 P
------------------	-------------------	------------------------	-----------------

Mit Nervenstärke, langjähriger Wettkampferfahrung und dem Quäntchen Scherer Glück holte sich Emanuel Gulde erneut den Titel "Deutscher Schafschurmeister".

Über 1100 vorbereitete Schafe standen an den drei Tagen zur Verfügung, um sich von den 76 Schererinnen und Scherern von ihrer Wolle befreien zu lassen.

Traditionsgemäß beginnen immer die Junioren am ersten Wettkampftag. 18 Teilnehmer scherten in den Vorrunden bei den Junioren. Ihnen steht in der Bewertung mehr Schurzeit zur Verfügung als den Scherern in den höheren Klassen. Die Zeitnahme beginnt mit dem Maschinenstart beim ersten Schaf und endet mit dem Maschinenstopp nach dem letzten und dritten Schaf. Die benötigte Zeit wird in Punkte umgerechnet und zur Endsumme addiert. Die Zeit ist aber nicht alles, ein weit höheres Fehlerpotential sind die Nachzüge, hier geht's um die Schurqualität. Wird eine Stelle ein zweites Mal geschoren bzw. das Vlies zweimal abgeschnitten, werden hier Fehlerpunkte vergeben. Zum Schluss wird jedes Schaf noch einmal begutachtet, ob Vliesreste stehen geblieben sind oder ob das Tier Verletzungen aufweist. So wird die Endqualität der geschorenen Schafe gewertet. Alle diese Punkte fließen zusammen und ergeben die Gesamtfehlerpunkte. Je weniger Punkte ein Teilnehmer aufweisen kann, desto besser fällt die Platzierung aus. Nicht immer gewinnt die schnellste Zeit. Oft genug entscheiden die Richter hinter dem Scherstand über die endgültige Platzierung.

Ab Mittag ging es dann gleich schnittiger zu Sache. 23 Teilnehmer aus der Mittelklasse bewiesen ihr Können an jeweils 4 Schafen. Im Anschluss folgte dann das Handscheren (Balde). Hier traten zwei Teilnehmer aus Schottland und ein Teilnehmer aus Deutschland an. Sie zeigten die traditionelle Schurmethode, die heute noch zum Teil in den schottischen Highlands angewendet wird. Was hier sehr auffällig war, dass kein Maschinengeräusch ,störte' bzw. die Stille sehr ungewohnt war. Diese Scherer verdienen genauso ihre Achtung und Respekt wie die Maschinenscherer, denn Geschick und eine enorme Muskelkraft in den Händen ist nötig, um unter Zeitdruck ,nur' zwei Schafe sauber zu scheren.

Als nächste Disziplin wurde das Woolhandling mit 7 Teilnehmern, davon 2 aus Schottland, durchgeführt. Bei dieser Disziplin ging es in erster Linie um die Vliessortierung und -pflege nach dem bzw. beim Scheren. Das Vlies musste als ein Ganzes auf einen Sortiertisch/ Lattenrost ausgeworfen werden, so dass die "Außenseite" nach oben zum Liegen kam. Zur bewerten war: Wie ist das Vlies zusammengerollt? Sind Bauchwolle und die verunreinigen Wollteile entfernt? Zudem mussten die 2 Schurplätze sauber gehalten werden ohne die Scherer bei der Arbeit zu behindern. Die Kriterien Sauberkeit, Sortierung und Zeit werden, wie auch bei der Schur, addiert und der Kandidat mit den wenigsten Punkten hat gewonnen.

Zum Tagesabschluss traten die 25 Profis gegeneinander an. Routiniert scherte jeder seine 5 Schafe in Folge ab.

Am Samstagmorgen bis zum frühen Nachmittag wurden die zweiten Vorläufe in allen Disziplinen durchgeführt. Ab jetzt wurde verstärkt auf die Qualität geachtet denn es ging um die Qualifizierung für das Halbfinale. Die jeweils besten acht Scherer konnten vorrücken. Die ersten starken Kämpfer kristallisierten sich dann schon heraus. Auch der Einsatz und Ehrgeiz der Kandidaten des Woolhandlings steigerte sich stets. Diese in Deutschland relativ neue Disziplin gewinnt immer mehr an Beliebtheit. Für eine erfolgreiche Teilnahme an internationalen Wettbewerben ist es wichtig, dass es auch in Deutschland diese Plattform gibt. Ab dem Nachmittag starteten die Halbfinalrunden im Maschinescheren. Bedingt durch die große Zahl der Scherer wurden diese in national und international unterteilt. Scherer aus Italien, Österreich, Schweiz, Schottland und Wales stellten sich den deutschen Schafscherer.

Den Tagesabschluss und ersten kleinen Wettkampf im Wettkampf bildete der **Länderwettbewerb** zwischen:

1	Team Deutschland	47,26 P
2	Team Bayern	51,60 P
3	Team Österreich	53,41 P
4	Team Schweiz	57,45 P
5	Team International	62,18 P
6	Team Schleswig-Holstein	63,67 P
7	Team Niedersachsen	76,91 P

Am Sonntag, dem letzten Wettkampftag, wurden vormittags jeweils die Halbfinale National ausgeschieden.

Als erstes Finale startete dann das **Woolhandling**. Jeder Teilnehmer musste von 4 geschorenen Schafen die Wolle händeln:

1	Helga Sinclair	Schottland	97 P
2	Stefanie Kauschus	Deutschland	114 P
3	Emily Te Kapa	Schottland	133 P
4	Cordula Ihring	Deutschland	152 P
5	Sahra Plogmann	Deutschland	240 P
6	Simon Moog	Deutschland	251 P

Nun folgte das **Finale Blade** mit 3 Schafe / Scherer:

1	Helga Sinclair	Schottland	68,50 P
2	Marc Armstrong	Schottland	76,05 P
3	Michael Gertenbach	Deutschland	83,00 P

So ging es dann am Sonntagnachmittag weiter zur heißen Phase der national und internationalen Finalrunden. Wegen des großen Besucherandrangs wurde das mittlere Drittel der Tischreihen entfernt. So saß das erste Drittel der Besucher, das zweite stand und das hintere Drittel stand auf den Bänken, um das Spektakel auf der Bühne zu verfolgen. Sobald ein Schaf fertig geschoren war, erfolgten weitere Anfeuerungsrufe. Im gesamten war das Publikum fair, belohnte die "Sportler" mit viel Applaus. Für gute Stimmung und Information sorgten die beiden Moderatoren Berthold Majerus und Michael Gertenbach. Sie kommentierten fachkundig das Geschehen der vergangenen drei Tage.

Georg Graham aus Irland überwachte die Wettkämpfe als Oberrichter. G. Graham ist Vizepräsident des World Council Golden Shears und somit eine Kapazität. „Wir wollen den internationalen Standards gerecht werden“, so lautete der Appell bei der morgendlichen Einweisung an die 16 Richter. Das deutsche Richterenteam wurde unterstützt von Richtern aus Irland, Nord-Irland, Wales, Schottland, Österreich und der Schweiz.

Ergebnis: **Finale Junior National** mit 5 Schafe / Scherer:

1	Leonhard Mück	Bayern	30,55 P
2	Michael Hümmer	Bayern	33,95 P
3	Lars Voigt	Baden-Württemberg	34,50 P
4	Daniel Geiling	Bayern	35,17 P

Ergebnis: **Finale Intermediate National** mit 7 Schafe / Scherer::

1	Simon Moog	Baden-Württemberg	47,74 P
2	Robert Hagenrainer	Bayern	48,47 P
3	Sven Voigt	Baden-Württemberg	49,30 P
4	Stefan Fauser	Baden-Württemberg	53,24 P

Ergebnis: **Finale Intermediate International** mit 7 Schafe / Scherer::

1	Helga Sinclair	Schottland	47,95 P
2	Emily Te Kapa	Schottland	50,37 P
3	Robert Hagenrainer	Bayern	51,01 P
4	Simon Moog	Baden-Württemberg	53,83 P

Ergebnis: **Finale Profi National** mit 10 Schafe / Scherer:

1	Emanuel Gulde	Baden-Württemberg	51,40 P
2	Felix Riedel	Baden-Württemberg	54,60 P
3	Rainer Blümelhuber	Bayern	56,95 P
4	Christian Zill	Baden-Württemberg	61,00 P

Ergebnis: **Finale Profi International** mit 10 Schafe / Scherer:

1	Emanuel Gulde	Baden-Württemberg	55,45 P
2	Rainer Blümelhuber	Bayern	57,05 P
3	Niki Beynon	Wales	58,05 P
4	Ekkehard Reinprecht	Österreich	66,20 P

Angesichts dieser tollen Stimmung zog Organisatorin Anette Wohlfahrt vom Landesschafzuchtverband BW nach den drei Tagen ein überaus positives Fazit: "Es war eine tolle Veranstaltung mit hochkarätigen Schafscherern, die vor allem mit der Qualität der Schur gepunktet haben"! Der Juniorscherer Daniel Geiling aus Bayern war als Scherer mit dem saubersten Schurergebnis aus diesen Wettkampftagen hervorgegangen.

Ein ganz großer Dank gilt zuerst der Schäferei Gulde als Organisator vor Ort und deren Mitarbeitern und Helfern, die zu jeder Zeit die richtigen Schafe in der richtigen Anzahl anlieferten. Einen herzlichen Dank an die ortsansässigen Vereine für die hervorragende Bewirtung. Danke sei auch den vielen kleinen und großen Helfern im Hintergrund gesagt, den Zeitnehmern, den Wollsammlerinnen, der Technikbetreuung, den ‚Schafmanagern‘ und den Auswertern. Ein weiterer Dank an die Richter für die korrekte und gewissenhafte Tätigkeit. Danke an die beiden Moderatoren, die souverän durch das Programm führten. Den Sponsoren, seien es Geld- oder Sachspenden, ein ganz großer Dank, denn ohne diese Zuwendungen wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich. Und zu guter Letzt muss dem Verein Deutscher Schafscherer, deren Vorstand und deren Geschäftsführerin Anette Wohlfarth gedankt sein, die immer wieder diese Meisterschaften mit Perfektion organisieren.

Autor: Thomas Müller